

Zielsichere Textilfachleute im Wertewandel

Autor(en): **Ottinger, Ralph A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerische Textil-
Bekleidungs- und
Modefachschule

Zielsichere Textilfachleute im Wertewandel

Von 48 Kursteilnehmern der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule St. Gallen STF meldeten sich 41 zur Prüfung an, und 37 von ihnen bestanden sie auch, wobei sie einen Gesamtnotendurchschnitt von 4,4 erreichten. Sie wurden von Schulleiter Robert Claude zur Schlussfeier eingeladen, an welcher Herbert Scholl (Zofingen) die Ansprache hielt.

Der Schulleiter wies einleitend darauf hin, dass zur Zeit viele «Industriefahren auf Halbmast» stünden. Jetzt sei es besonders wichtig, die eigenen Stärken zu erkennen, gegebenenfalls Ballast abzuwerfen und die Kraftreserven zu mobilisieren.

Ausbildung als Grundlage

Die Schweiz sei ein Land ohne Rohstoffe, und jeder zweite Franken werde im Export verdient, stellte R. Claude fest. Nun gelte es, die starke Position im Wettbewerb zu halten, und es sei nur möglich, mit High-Tech an die Spitze zu gelangen. Aber gerade hier bestehe in der Schweiz ein Nachholbedarf, zum Beispiel in bezug auf CIM (Computer Integrated Manufacturing). Dabei wäre die Schweiz prädestiniert für eine Software-Industrie. Leider scheine der Ingenieurberuf nicht mehr gefragt zu sein, wie der Studentenrückgang bei der ETH beweise. Aber Wissenschaft und Technik seien notwendig. Die Absolventen der STF St. Gallen hätten für die Zukunft eine gute Grundlage geschaffen, auf der man aufbauen könne.

Abschluss einer Epoche

Herbert Scholl, Präsident des Verwaltungsrates der Färberei AG Zofingen, hielt die Diplomsprache. Zur Zeit

habe ein grosser Wertewandel die Gesellschaft erfasst, sagte er, und man könnte es als Ende einer Epoche bezeichnen. Man müsse eine Flucht aus der Verantwortung für das Gesamte registrieren, einen Rückzug in die Privatsphäre. Dies müsse natürlich Folgen zeitigen.

Erstens gebe es im privaten Bereich keine Kommunikation mehr, betonte der Referent, man spreche nicht mehr, und es entstehe Vereinsamung. Zweitens löse sich in den Betrieben das gemeinschaftliche Verhältnis zwischen Kader und Angestellten auf. Nur noch vereinzelte Mitarbeiter blieben den Firmen treu, denn man fühle sich nicht mehr verpflichtet. Drittens sei man nicht mehr an der Politik interessiert, sondern man lästere nur noch über die «unfähigen» Politiker; man erkenne das auch an den rückläufigen Stimmbeteiligungen.

Daneben gebe es natürlich Konstanten: Erstens gehe jedes menschliche Leben einmal zu Ende. Zweitens müsse jeder mit eigenen Mitteln den Lebensunterhalt verdienen. Drittens bestehe die freie Marktwirtschaft, in welcher die Tüchtigsten, die Schnellsten, die Fleissigsten, die Kreativsten usw. am besten verdienten.

Fünf Forderungen

Herbert Scholl nannte fünf Forderungen, die zu zielbewussten Textilfachleu-

ten im Wertewandel unserer Zeit führen könnten. Erstens müsse man ein sicheres persönliches Umfeld schaffen. Zweitens brauche man eine solide Grundausbildung, aber gleichzeitig müsse man lernen, das Wissen ständig zu erweitern. Drittens sei die Weiterbildung die zentrale Komponente, denn das Wissen veralte sehr schnell. Viertens sollte wieder die Firmenkultur gepflegt werden, und jeder könne dazu einen Beitrag leisten. Fünftens müsse man sich bewusst sein, dass jede Firma in einem staatlichen Umfeld operiere; man dürfe sich also nicht von der Verantwortung abmelden.

Die besten Absolventen

Mit der besten Note 5,6 schloss Yvonne Schuler (Uznach) ihre Prüfungen ab, gefolgt von Aldo Balatti (Zürich) mit 5,3. Mit je 5,1 kamen gemeinsam in den dritten Rang: Bernadette Good (St. Gallen), Ursula Luternauer (Emmenbrücke LU) und Anna Yvonne Trachsel (Zürich). – Im vergangenen Jahr hätten 278 Erwachsene die Ausbildungsangebote der STF besucht, stellte R. Claude fest, was einer Steigerung von 11,2 Prozent entspreche. Leider habe man wieder viele Interessenten abweisen müssen, da die meisten Kurse ausgebucht waren.

Ralph A. Ottinger, St. Gallen ■